



1961 –
2023

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

– www.zofa.ch

©

Gastautor Charly Schmid

5. September 2023

Hermann Tscherrig (Präsident der ZOFÄ) begrüsst die 26 ZOFÄ- und WAF-Mitglieder sowie die Gäste und den Gastautor mit seiner Frau herzlich.

Charly Schmid gibt einen kurzen Überblick über das Entstehen des Films. 85 Schauspieler und Schauspielerinnen haben bei diesem 90-minütigen Thriller mitgewirkt. Je ein Drittel arbeiteten bei der Polizei oder bei der Post oder waren im Zürcher Filmklub aktiv. Gedreht wurde in den Jahren 1986-89, 4000 m auf 16 mm Chemiefilm! Man bedenke die Kosten, welche Charly Schmid selber aufbrachte. Vieles wurde von Freunden oder der Polizei kostenlos zur Verfügung gestellt, z.B. ein Boot, eine Abbruchimmobilie oder Handschellen, Pistole usw. Einer der Mitwirkenden komponierte die Filmmusik. Der Originalton des Films erwies sich als unbrauchbar, was bedeutete, dass in aufwändiger Arbeit zwei Jahre lang alles nachvertont werden musste: Der Text, aber auch sämtliche Geräusche. Auf 900 m gekürzt entstand ein eindrücklicher Film.

Wenn die Klappe fällt, Marco Stern

Ein Making of zeigt die Arbeit der einzelnen Mitwirkenden und gibt auch schon einen Einblick in die Geschichte des Films.

Spurlos, Markus Steiner und Charly Schmid

Markus war der Filmer und Charly der Regisseur. Die fiktive Geschichte basiert auf den damaligen Exporten von chemischen Giften und Kampfstoffen in Kriegsgebiete wie Iran oder Irak.

Firma Tandor exportiert angeblich chemische Schädlingsbekämpfungsmittel. Zwei Mitarbeitende, die zu viele Fragen stellten, werden umgebracht und vom unter Druck stehenden Gerichtsmediziner als an Herzinfarkt oder Unfall Verstorbene beurteilt. Einer der Toten der Assistent Müller, wollte dem freien Journalisten Res Cavelti vertrauliche Dokumente zuspiesen. Dieser fasst nun Verdacht und verfolgt die Aktivitäten der Firma Tandor. Daher gerät er selber ins Visier der Mächtigen, kann ihnen aber lange Zeit entkommen, teils mit spektakulären Fluchten. Oft fährt er den Verfolgern mit dem Motorrad durch schmale Gassen oder über Stock und Stein davon. Einmal springt er von einer Brücke direkt in ein Motorboot und saust samt den überraschten Schiffseignern davon. Ein andermal flieht er aus einer Fabrikrune und hangelt sich über das Armierungseisengeflecht hinunter. Im Schiff Haiduck findet er schliesslich die vom Assistenten versprochenen Dokumente, genügend Beweise für eine Klage gegen die Firma Tandor. Als jedoch der Gerichtsmediziner und die Journalistenkollegin von Cavelti ebenfalls versterben, beginnt die Polizei Cavelti zu verdächtigen. Schliesslich wird der Journalist verhaftet. Eindringlich versucht er den ihn vernehmenden Polizisten dazu zu bewegen, die Dokumente zu lesen und nach Bern zu schaffen. Doch dieser will zunächst nichts wissen davon. Erst nach dem Studium der Fakten ist der Polizist überzeugt von der Sache und fährt mit dem Zug nach Bern. Unterwegs wird er allerdings erschossen. Cavelti befindet sich noch immer im Gefängnis, wo er von zwei angeblichen Anwälten besucht wird. In der Schlusszene wechselt sich das von Tandor veranstaltete Bankett mit der Essensausgabe des Gefängniswärters eindrücklich ab. Schlusseffekt: Der Gefängniswärter findet Cavelti in seiner Zelle von den falschen Anwälten erhängt.

Esther Tscherrig